

Der Geschichtskurs (13. Jahrgang) des Beruflichen Gymnasiums „Der Ravensberg“ hat sich im Rahmen eines Projekts mit verschiedenen Opfern des Nationalsozialismus beschäftigt. Unsere Gruppe (Betül Şahan und Inna Kisser) hat dabei Recherchen über die Familie Haller-Munck durchgeführt. Dabei haben wir mit Unterlagen aus dem Stadtarchiv Kiel und dem Landesarchiv Schleswig gearbeitet. Über einige Personen gab es zum Teil nur wenige bis gar keine Informationen, sodass wir unsere Recherchen eigenständig ausweiten mussten.

Stolpersteine: In den letzten Jahren hat der Kölner Künstler Gunter Demnig über 18.000 Stolpersteine für Opfer des Nazi-Regimes (Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Sozialdemokraten und Kommunisten) verlegt. Jeder Stolperstein ist einem Menschen gewidmet, der während der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurde. Demnig verlegt die Steine, auf denen eine Messingplatte mit biografischen Notizen angebracht ist, im Bürgersteig vor dem letzten Wohnsitz der NS-Opfer.



***Die Verlegungen können ideell und finanziell unterstützt werden:***

ver.di  
SEB, BLZ 21010111  
Kto 1050047000  
Stichwort „Stolperstein“

Nähere Informationen:  
ver.di AG Stolpersteine  
Susanne Schöttke  
Legienstr.22 \* 24103 Kiel  
Tel.: 0431/51952-100

oder:  
Gesellschaft für christlich-jüdische  
Zusammenarbeit e.V.  
Förde Sparkasse, BLZ 21050170  
Kto 358601  
Stichwort "Stolpersteine"

**Familie  
Haller-Munck**

**Stoschstraße 1**

**Liebe Anwohnerinnen und Anwohner,  
liebe Interessierte,**

im Rahmen der bundesweiten Verlegung von Stolpersteinen zu Ehren der Opfer des Nationalsozialismus wird der Kölner Künstler Gunter Demning am 24. April 2009 in Kiel Steine zum Gedenken verlegen. Drei dieser Stolpersteine werden im Gehweg der Stoschstraße 1 im Kieler Stadtteil Gaarden zur Erinnerung an die jüdische Familie Haller-Munck verlegt.

Die Eheleute Dr. Heinrich Haller-Munck, Pharmazeut von Beruf, und seine Frau Paula Haller-Munck lebten seit 1923 in Kiel-Gaarden und hatten dort in ihrem eigenen Haus in der Stoschstraße 1 bis November 1938 eine Drogerie geführt. Dr. Heinrich Haller-Munck war jüdischen Glaubens und wurde am 11. Januar 1866 in Deutsch-Krone (im Regierungsbezirk Marienwerder in der ehemaligen deutschen Provinz Westpreußen gelegen) geboren. Seine

Frau Paula Haller-Munck, geb. Munck, wurde am 1. Oktober 1878 in Berlin geboren, und war ebenfalls jüdischen Glaubens. Während der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurde die Drogerie völlig demoliert und der Sohn des Ehepaars, der Rechtsanwalt Hans-Ulrich, wurde noch am selben Tag in das Konzentrationslager Sachsenhausen eingewiesen, wo er kurz nach seiner Freilassung an den Folgen der Haft verstarb. Hans-Ulrich Haller-Munck wurde nur 38 Jahre alt.

Der Familie wurde es nicht gestattet, ihre zerstörte Drogerie zu verkaufen, außerdem verringerte sich das Einkommen der Eheleute immer mehr, da ein Großteil der ehemaligen Kundschaft – aufgeschreckt durch die Nationalsozialisten – nicht mehr bei Juden kaufen wollte oder durfte. Hinzu kamen die hohen Abgaben, die Juden an das nationalsozialistische Regime zahlen mussten, sowie die einsetzende „Arisierung“ der jüdischen Besitztümer

(so nannten die Nationalsozialisten die schrittweise erfolgte Enteignung der Juden im Deutschen Reich). So lebte die Familie Haller-Munck zunehmend in ärmlichen Verhältnissen und musste aufgrund ihrer jüdischen Konfessionszugehörigkeit täglich um ihr Leben bangen.

Im März 1942 erhielt Dr. Heinrich Haller-Munck die Aufforderung von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) bis zum Ende des Monats die eigene Wohnung zu räumen. Am 15. April wurde das Ehepaar schließlich unter entwürdigenden und menschenverachtenden Umständen in einer Wohnung des Kleinen Kuhbergs 25 untergebracht.

Kurz vor der bevorstehenden Deportation in das Zwangsghetto Theresienstadt sind der damals 76-jährige Dr. Heinrich Haller-Munck und seine 63-jährige Ehegattin Paula und sieben weitere betroffene Kieler Juden durch Freitod aus dem Leben geschieden.